

SicoHOMMHeckKoe H HayHHO-TexBMvieckKoe coTpy^nw-
»iecTBO CTpaH-^iJieioa CcB8Ta ocymecTBJmeTCH b
cooTBeTCTEiIH c npyUWnaMH nojiHoro paHnonpaswH,
yBajKCH'TH cysepmiT6Ta w HaqwoHajibHbix HHTepecoB,
B 3 an MH OH BbirOfibi M TOBapHUY^eCKOW B3aHMOMeH

C f a T b f l II

HJIEHTBO

1. HepEOHanajibHEiMH hjichsmh CoBeTa 3kohomm-
hGckqv! BaaftMöitofooüjw fiBJiniOTCH cTpoHbi, no^nwcaB-
mwe h paTMeF>wijnpobaBUIHe Hacfjiitfit ycTaB.

2. IpHeM b hjiohbi CoBeTa OTKptiT fljin Bpyrx CTpaH
Efepötl, KOTOpbe pa3^ejia:OT qejiw h npwHqwnbi
CoEeTa h MSTaHbiuH corjacie npwHHTb Ha ceön co#ep-
Htajiftech b iiaCTOJiipeM Yctobg ooöfl3aTejibCTBa.

npHeM H6Eibx HJteHOB npow3EO/uitCH pemeHweM
CecxiT\* CoBeTa na ocnoce ocJmMqfiajtbHMX npocö cT'paH
o npneMe w x b njieHbi Cofiäta.

3. KajiK^aa CTpana-MjieH CoBeTa tactärceT bliht m3
COBCTa, yBG^OMIB OÖ 3TOM flen03HTapWH HaCTOHHHerO
ycTaa. 3to yBejioMjieHHe ECTynaCT b cwjiy nepc3
raccTb Mecqes necje ero nojiynenMH fleno3WTapweM.
no nojiynetiKH tskofo yse^omjieHHH 4eno3xrappfi
HOBeCTWT OÖ 9TOM CTpaib-HJIGIibi COBeTQ

4. CTpaHbi-HJienbi CoseTa corjiauiiaOTCH:

a) oöecneHMEaTb BbmoJiieHwe npiiHHTbix MMPX pe-
KOMen^ant&ft opranoB CoBeTa;

c) OKa3biBaTb CoEGTy h ero a ojiikhochBim jiwqam
HeöxoAHMoe coBeiCTBJie B BbinoJieHwe WMw cpyHK-
цuя, Ilpe^yCMOTpeHHbIX HaCTOHHMM YcTaBOM;

b) npe^ocTaBjiaTb b Coect MaTepnajibi m KHTopwa-
Hhm, HeoSxofHMBie ajih ocyciqeTBJieHHH BOSJiojKeHHbix
na Hero 3aßaw;

r) MHCpopMMpoBaTb CoBeT o xo^e BbinoJieHHH pe-
KOMOH^aqHH, npHHHTbix b CoBeTe.

C T A T b H III

<3>yHKI^HII M nOJIHOMOHMH

I. B cooTBeCTBWH c qejiHMM h npwHqwnaMH, yxa3aH-
HbiMii B cTaTbe I HacTOHLqero YcTaBa, CoBeT 3KOHO-
MHHeckofi B3aHMoMoww:

a) opranHH3yeT:

BcecTopoHHee SKOHOMnecKoe w HayHo-TexHHHeckoe
coTpyAHHeCTBO cTpaH-HJieHOB CoBeTa B HanpaBjieHHH
HanSojice paqwoHajibHoro wcnojib30BaHWH wx npwpoa-
Hbix pecypcoB w yckopenwa pa3BWTwa npow3BOflHTejib-
HLIX CMJi;

noTpoTOBKy peKOMeHaaqwH no BaxHeftnimM Bonpo-
COM OKOHOMWHeCKWX CBH3eH, BblTeKaiOiqWX H3 njiaHOB
pa3BWTia Hapo^Horo xo3HCTBa CTpan-HJieHOB CoBeTa,
B qejiHX Koop^wHaqww STMX njiaHOB;

H3yHenwe SKOHOMWHeckMX npoöjieM, npeflCTaBjinto-
iqwx MHTepec AJIH CTpan-njieHOB CoBeTa;

6) co^ewcTbyeT CTpaHaM-wjieHaM CoBeTa B paspa-
öOTke W OCymeCTBJeHHM COBMeCTHbIX MepOupWHTMM B
oöjiaTw:

pa3BWTWH npOMbUJieHHOCTW W CeJbCKOpO X03HFXCTBa
CTpaH-HJieHOB CoBexa Ha ocuoBe rioejeAOBaTejibHoro

technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit der Mit-
gliedsländer des Rates wird in Übereinstimmung mit
den Prinzipien der vollen Gleichberechtigung, der
Achtung der Souveränität und der nationalen Inter-
esse des gegenseitigen Vorteils und der kamerad-
schaftlichen gegenseitigen Hilfe verwirklicht.

Artikel II

MITGLIEDSCHAFT

(1) Ursprüngliche Mitglieder des Rates für gegen-
seitige Wirtschaftshilfe sind die Länder, die das Vor-
liegende Statut unterzeichnet und ratifiziert haben.

(2) Die Aufnahme als Mitglied des Rates steht ande-
ren Ländern Europas offen, die sich den Zielen und
Prinzipien des Rates anschließen und ihr Einverständ-
nis äußern, die im vorliegenden Statut enthaltenen
Pflichten zu übernehmen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch Be-
schluß der Ratstagung auf der Grundlage offizieller
Anträge der Länder.

(3) Jedes Mitgliedsland des Rates kann aus dem Rat
austreten, nachdem es den Depositär des vorliegenden
Statuts davon in Kenntnis gesetzt hat. Der Austritt
wird sechs Monate nach dem Eingang der Mitteilung
beim Depositär wirksam. Der Depositär setzt die Mit-
gliedsländer des Rates vom Eingang einer solchen Mit-
teilung in Kenntnis.

(4) Die Mitgliedsländer des Rates kommen überein,

- a) die Erfüllung der von ihnen angenommenen Emp-
fehlungen der Organe des Rates zu gewährleisten;
b) dem Rat und seinen Amtspersonen bei der Aus-
übung der im vorliegenden Statut vorgesehenen
Funktionen die notwendige Unterstützung zuteil
werden zu lassen;
c) dem Rat die für die Durchführung der ihm ob-
liegenden Aufgaben notwendigen Unterlagen und
Informationen zur Verfügung zu stellen;
d) den Rat über den Verlauf der Erfüllung der im
Rat angenommenen Empfehlungen zu informieren.

Artikel III

FUNKTIONEN UND VOLLMACHTEN

(1) In Übereinstimmung mit den im Artikel I des
vorliegenden Statuts genannten Zielen und Prinzipien

a) organisiert der Rat für gegenseitige Wirtschafts-
hilfe

die allseitige wirtschaftliche und technisch-
wissenschaftliche Zusammenarbeit der Mitglieds-
länder des Rates mit dem Ziel der rationellsten
Ausnutzung ihrer natürlichen Ressourcen und
der Beschleunigung der Entwicklung der Pro-
duktivkräfte,

die Vorbereitung von Empfehlungen zu den
wichtigsten Fragen der sich aus den Plänen für
die Entwicklung der Volkswirtschaft der Mit-
gliedsländer des Rates ergebenden Wirtschafts-
beziehungen zwecks Koordinierung dieser Pläne,
das Sudium ökonomischer Probleme, die für die
Mitgliedsländer des Rates von Interesse sind;

b) unterstützt der Rat für gegenseitige Wirtschafts-
hilfe die Mitgliedsländer des Rates bei der Aus-
arbeitung und Verwirklichung gemeinsamer Maß-
nahmen auf den Gebieten

der Entwicklung der Industrie und der Land-
wirtschaft der Mitgliedsländer des Rates auf der
Grundlage der konsequenten Durchführung der